

## Info-Brief der Bundesleitung für Mitglieder

*Frohe Weihnachten  
und ein glückliches neues Jahr!*



### Weihnachtswünsche

der Bundesleitung (Seite 2) und dem  
Seniorenbereich (Seite 5)

### DJG-Frauen

Jahresbericht unserer DJG-Frauen  
(ab Seite 3)

### Home-Office Umfrage

Auswertung unserer Online-Umfrage  
(ab Seite 6)

Mitglied im DBB Beamtenbund und tarifunion

**DEUTSCHE JUSTIZ-GEWERKSCHAFT BUND e.V.**



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das Jahr neigt sich dem Ende zu. Wir schauen auf ein aufregendes und anstrengendes Jahr 2021 zurück. Die gewerkschaftliche Arbeit stand auch in diesem Jahr unter dem Einfluss der Corona-Pandemie und hat uns allen viel Energie und Einschränkungen abverlangt. Dennoch ist es uns gelungen, unter der Einhaltung der notwendigen Vorsichtsmaßnahmen, im Oktober unsere Bundesvorstandssitzung wieder als Präsenzveranstaltung an unserem geschätzten Tagungsort im dbb-Forum siebengebirge stattfinden lassen zu können. Wir haben uns dabei sehr über das persönliche Wiedersehen und den kollegialen Austausch vor Ort gefreut, was wir für ein ganzes Jahr entbehren mussten. Auch die sonstige Arbeit auf Bundesebene ließ sich im vergangenen Jahr nur unter besonderen Bedingungen leisten.

Wir haben unsere Treffen fast ausschließlich in digitaler Form abhalten müssen- bis auf wenige Treffen der Bundesleitung die aufgrund der zeitweise geringeren Inzidenzzahlen in Präsenz möglich waren. Nichtsdestotrotz war es uns möglich, wenn auch eingeschränkt, mit Euch in Kontakt zu bleiben: So haben wir neben der Bundesvorstandssitzung auch Fachbereichssitzungen stattfinden lassen können, die unsere Zusammenarbeit nachhaltig über die Ländergrenzen hinweg auch und gerade in der Pandemie bestätigt hat.

Die Bundesleitung konnte vor dem Hintergrund des 70-jährigen Geburtstages unserer gemeinsamen DJG Bund eine Werbekampagne initiieren, die uns gerade in der Zeit abgesagter Präsenzveranstaltungen, eine größere Aufmerksamkeit verschafft hat. Die Präsentation großformatiger Plakate in der Bundeshauptstadt Berlin aber auch von Postern für die Gerichte und Staatsanwaltschaften sowie die Social-Media-Clips auf Facebook, YouTube und Co. werden sicherlich, auch über unsere eigentliche Jubiläumsjahr 2021 hinweg, wahrgenommen und beachtet werden.

Ebenso konnten wir mit Eurer großen Unterstützung vor dem Hintergrund der Einkommensrunde 2021 die Beschaffung von einheitlichen Werbemitteln für nahezu alle Landesverbände durchführen. Bei den zahlreichen Aktionen und einprägsamen Demonstrationen zur Einkommensrunde 2021 für den Tarifbereich waren unsere neu beschafften Werbebanner, DJG-Puzzle-Logos auf den Fahnen und besonders unsere neuen auffälligen Streikwesten ein gutes Erkennungsmerkmal- wie man anhand der zahlreichen und bundesweiten Presse- und Filmaufnahmen der engagierten Kolleginnen und Kollegen vor Ort sehen konnte.

Für dieses Engagement und die hohe Einsatzbereitschaft bedanken wir uns sehr herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Landesverbänden!

Wir blicken nun wieder zuversichtlich auf ein neues, sicher wieder ereignisreiches Jahr 2022, auf das wir uns freuen wollen. Wir werden uns auf Bundesebene mit neuen und spannenden Herausforderungen beschäftigen, in dieser an Veränderungen und Entwicklungen zweifellos nicht armen Zeit.

In diesem Sinne wünschen wir, die DJG-Bundesleitung, Euch und Euren Familien und Liebsten ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes neues Jahr!

Ihr/Euer

Emanuel Schmidt  
Bundesvorsitzender



## Jahresbericht der DJG-Frauen

Man(n) und natürlich Frau mag es gar nicht glauben, aber trotz der Corona-Einschränkungen gibt es aus dem Fachbereich Frauen für das Jahr 2021 einiges zu berichten.

Größtes Ereignis in diesem Jahr war der dbb bundesfrauenkongress unter dem Motto „Zurück in die Zukunft – Frauenpolitik gestern, heute, morgen“, der eigentlich schon im April 2020 stattfinden sollte. So fand nun erst am 13.04.2021 der bundesfrauenkongress in hybrider Form statt. Dabei befand sich der Vorstand der dbb frauen gemeinsam mit dem Wahlausschuss im dbb forum in Berlin und alle Delegierten sämtlicher Gewerkschaften und Fachverbände waren digital zugeschaltet. Die DJG war mit insgesamt 7 Delegierten vertreten.

Auf der Tagesordnung stand nicht nur die Wahl des Vorstandes der dbb frauen mit einer Vorsitzenden und 4 Beisitzern, sondern auch die Bestimmung der zukünftigen Themen der Frauen im dbb. 306 Anträge sowie eine Satzungsänderung waren zu prüfen und abzustimmen. Auch die DJG Frauen haben mit einigen Forderungen zu der Vielzahl an Anträgen beigetragen.

Eine hohe Anzahl an Themen werden die nächsten Jahren die Arbeit der Frauen bestimmen: Parität in der Gesellschaft und im dbb; Solidarität, Nachwuchsförderung und Stärkung des Ehrenamtes; Lohngerechtigkeit; Schutz vor Gewalt am Arbeitsplatz; Digitalisierung; Diskriminierungsfreies Fortkommen; Frauen in Führungspositionen; Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Pflege und Beruf; Gesundheitsmanagement; Steuerpolitik; Alterssicherung.

Dies sind nur ein Teil der Themen, die die vielen Anträge abdeckten. Ob angenommen oder als Arbeitsmaterial bezeichnet, es steht für die Zukunft eine Menge Arbeit an. Zumal die Coronapolitik in Sachen Gleichberechtigung die Gesellschaft einen Schritt zurück machen lassen hat, als weiter vorwärts zu gehen.

Für die Wahl zum Vorstand hatten sich Milanie Kreutz, Michela Neersen, Elke Janßen, Synnöve Nüchter und Sabine Schumann gestellt. Überschattet wurde diese Wahl vom plötzlichen Tod der langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden Jutta Endrusch. Die gesamte Versammlung sah sich unter diesen Umständen nicht in der Lage, die Position der stellvertretenden Vorsitzenden an diesem Tag so kurzfristig neu zu besetzen.

Alle 5 Frauen wurden von den Delegierten mit mindestens 250 Stimmen der über 300 Wahlberechtigten gewählt. Mi-



lanie Kreutz wurde dabei als Vorsitzende bestätigt. Im Juni 2021 wurde die stellvertretende Vorsitzende durch Briefwahl neu gewählt. Für die Position hat sich Michaela Neersen beworben, die durch Auszählung der Stimmen am 16.06.2021 in diesem Amt bestätigt wurde.

Alles in allem war der dbb bundesfrauenkongress eine gelungene Veranstaltung. Die technischen Neuerungen haben wunderbar funktioniert und so konnte jede Teilnehmerin dem Geschehen problemlos folgen.

Im September traf sich dann die Hauptversammlung der dbb frauen erneut. Es musste noch eine neue Beisitzerin gewählt werden, da Michaela Neersen die Position der stellvertretenden Vorsitzenden nach der Briefwahl eingenommen hatte. Um die Position bewarben sich Tanja Küsgens und Michaela Scherer. Mit einem Ergebnis von 186 zu 116 Stimmen konnte sich Tanja Küsgens bei der Wahl durchsetzen.

Der Vorstand der dbb frauen besteht nun aus Milanie Kreutz (Vorsitzende), Michela Neersen (stv. Vorsitzende) und den Beisitzerinnen Elke Janßen, Synnöve Nüchter, Sabine Schumann und Tanja Küsgens. Ferner fand im öffentlichen Teil der Sitzung eine Paneldiskussion zu dem Thema „Die Arbeitswelt für Frauen nach der Corona-Krise: Was bleibt, was ändert sich und was nicht?“ statt u.a. mit Dr. Julia Borggräfe.

Weitere Themen der Hauptversammlung waren Homeoffice, Konzeptentwurf für das Mentoringprogramm für neu gewählte Vertreterinnen in der Hauptversammlung, die Einkommensrunde 2021 und die Forderungen für den dbb



Bundesgewerkschaftstag 2022.

Als Vertreterinnen der Frauen habe ich auch noch am 11.01. an der dbb Jahrestagung unter dem Motto „Nach der Krise ist vor der Krise – Staat neu denken!“ digital teilgenommen. Themen waren u.a. dabei „Diversity im öffentlichen Dienst: „Positive Rollenbilder statt Quote“; „Homeoffice ja, Rechtsanspruch nein“; „Was geht? – Verwaltung digital und krisenfest. Wie setzen wir die digitale Verwaltung jetzt schnell, effizient und beschäftigtenfreundlich aufs Gleis?“ und „Welche Rolle spielt der öffentliche Dienst in unserer Verfassungsordnung?“. Mit Diskussionsrunden und Vorträgen wurde diesen Themen nähergetreten.

Ferner standen noch die Teilnahmen an den Bundesvorstandssitzungen (mit eigenem Stimmrecht) des DJG Bund (digital oder in Präsenz) und die Fachbereichskonferenzen mit der Bundesleitung im Kalender. Darüber hinaus waren auch die Frauen und die Frauenvertretungen an den Protestaktionen zur Einkommensrunde 2021 beteiligt.

Auch wenn Corona die eine oder andere Veranstaltung ausgebremst hat, so zeigt doch der Bericht, dass es Mittel und Wege gab, sich auszutauschen und den Kontakt nicht zu verlieren.

Es bleibt zu hoffen, dass Corona im neuen Jahr bald ein Ende hat bzw. auf ein erträgliches Maß geschrumpft ist, so dass ein Voranschreiten und Durchstarten mit den Themen der Frauen möglich wird.

Der Fachbereich Frauen wünscht allen DJG-Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch in Neue Jahr. Bleiben Sie alle gesund und munter!



*Bianca Korbanek  
Bundesfrauenvertreterin*





Dezember 2021

Liebe Mitglieder in den Seniorenvertretungen,

in diesem Jahr prägte wiederum überwiegend die Sorge um Ansteckung mit dem Covid19-Virus und um einen schweren Krankheitsverlauf unser Leben.

Die Auswirkungen haben wir auch in unseren gewerkschaftlichen Vorhaben und Aktivitäten schmerzlich gespürt.

Unsere seit Langem geplante Jahrestagung in Erfurt haben wir aus Sorge vor Infizierung abgesagt und erneut auf das kommende Jahr verschoben.

Viele länderübergreifende Seniorenthemen haben wir zu besprechen. Welche Auswirkungen haben die Tarifergebnisse auf unsere Versorgungs- und Rentenbezüge sowie auf die Rentenbesteuerungen?

Wie wirkt sich die Klimapolitik, die Mobilität insbesondere im ländlichen Raum, die Digitalisierung und der demografische Wandel für uns Ältere aus, auch unter dem Aspekt, dass das Renteneinstiegsalter mit 63 Jahren vielfach genutzt und sich die Wirtschaftsbetriebe aus vielen Regionen zurückziehen oder im großen Maßstab Personal abbauen? Wie werden und sollen die im Koalitionsvertrag der neuen Ampel-Bundesregierung vereinbarten „Seniorenthemen“ umgesetzt werden und welche Einflüsse können wir darauf nehmen?

Dabei sollen auch die Ergebnisse aus den Beratungen der vier BAGSO-Fachkommissionen nicht zu kurz kommen.

Also auch im kommenden Jahr stehen für uns große und spannende Themen zur Beratung und zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch an.

Nun aber wollen wir uns auf das bevorstehende Fest der Liebe und der Versöhnung vorbereiten und freuen.

„**Weihnachten, Weihnachten steh vor der Tür...**“ mit diesem bekannten Lied aus früheren Zeiten wünsche ich uns allen ein schönes, entspanntes, gesundes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das kommende Jahr 2022. Ich freue mich auf unser Wiedersehen und auf viele interessante gemeinsame Vorhaben.

Eure  
Sabine Wenzel

## Auswertung der Umfrage: „Home-Office“ in der Justiz

Im August bis September d. J. hatten wir aufgerufen an unserer Online-Umfrage zum Thema Home-Office teilzunehmen. Zunächst einmal danken wir allen Umfrage-Teilnehmern ganz herzlich für die Teilnahme!

Hintergrund unserer Umfrage war, dass es nach Ende der Corona-Notbremse, die am 30.06.2021 endete, den Anschein hatte, als es unseren Dienstherrn nicht schnell genug gehen konnte, die Kolleginnen und Kollegen wieder in Präsenz in die Amtsstuben zu holen.

Leider wurde von vielen Dienststellen nach dem Lockdown weder von der damaligen Empfehlung möglichst viele Mitarbeiter von zu Hause arbeiten zu lassen, noch wird aktuell von der Vorgabe des Infektionsschutzgesetzes Home-Office entsprechend anzubieten, Gebrauch gemacht. Vor dem Hintergrund der neuen Omikron-Variante sollten solche Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter doch dringenden Vorrang haben.

Der Flickenteppich, was die Umsetzung des Home-Office betrifft ist, hat in der Justiz sehr große Löcher. Dies mag auch dem Umstand geschuldet sein, dass durch die zuständigen Ministerien keinerlei Prüfungen und Empfehlungen ausgesprochen werden, welche Justizarbeitsplätze „homeoffice-fähig“ sind oder sein könnten. So hören wir

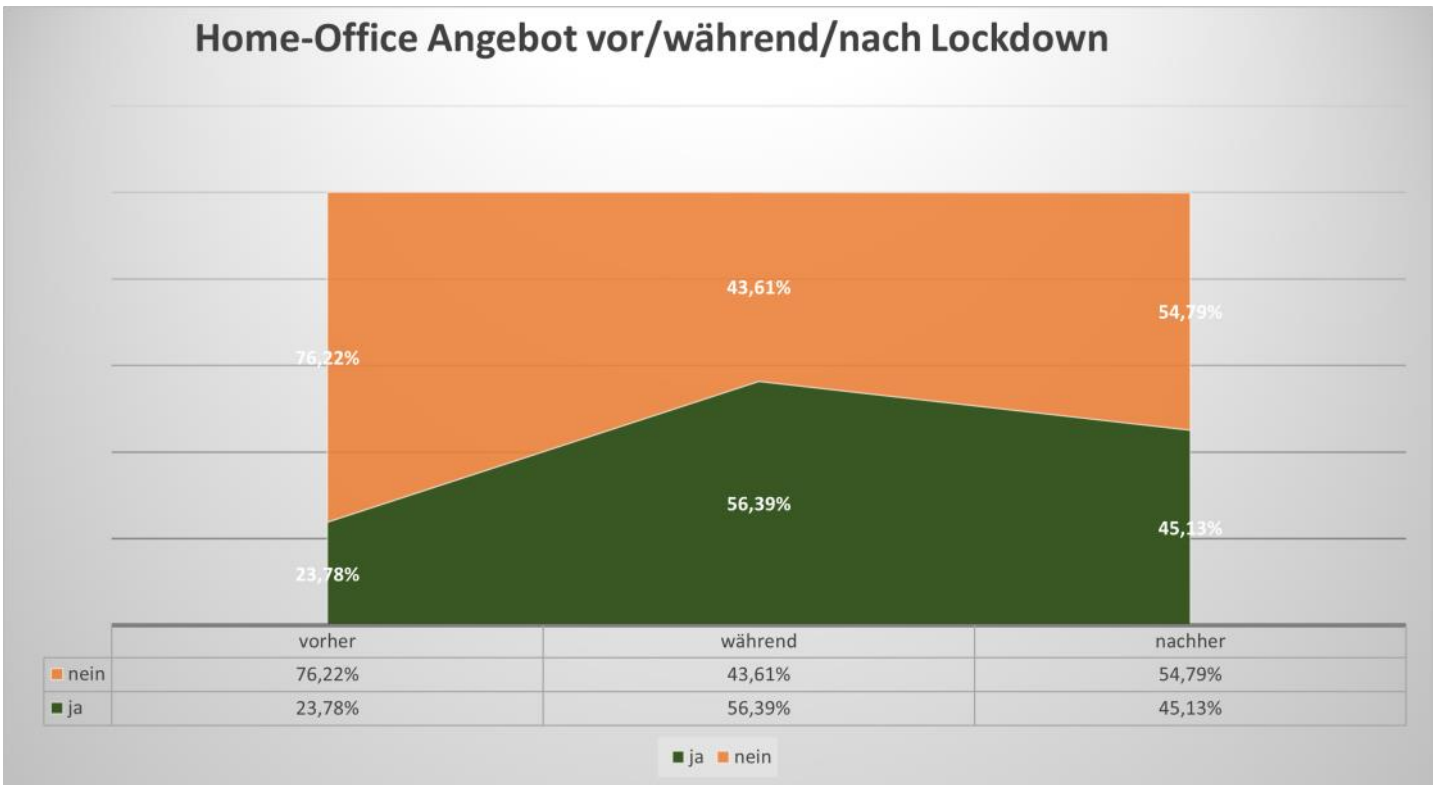
aus den Justizministerien immer wieder, dass man dort nicht entscheiden könne, welche Arbeitsplätze für Home-Office in Frage kämen oder nicht. Eine solche Entscheidung müsse man schon den Dienststellen überlassen. Damit sind natürlich die uneinheitlichen Handlungen in den Dienststellen vorprogrammiert und nachvollziehbar.

Es hat aber auch gleichzeitig den Anschein - wenn es nicht gerade an der Technik mangelt -, als würden die einzelnen Dienststellen nach „Gutsherrenart“ entscheiden, wer wann wie im Home-Office arbeiten darf oder eben auch nicht. So könnten, laut unserer Umfrage, jetzt schon weit aus mehr Mitarbeiter im Home-Office arbeiten, als es von den einzelnen Dienststellen, offenbar nur unter Lock-Down-Druck, zugelassen wird.

Es wirkt schon sehr befremdlich, wenn ein Servicegeschäftsstellenmitarbeiter des Amtsgerichts in A im Home-Office arbeitet, während der Mitarbeiter mit den gleichen Aufgaben des Gerichts B in der Amtsstube arbeiten muss, selbst wenn die dafür notwendige Technik vorhanden ist.

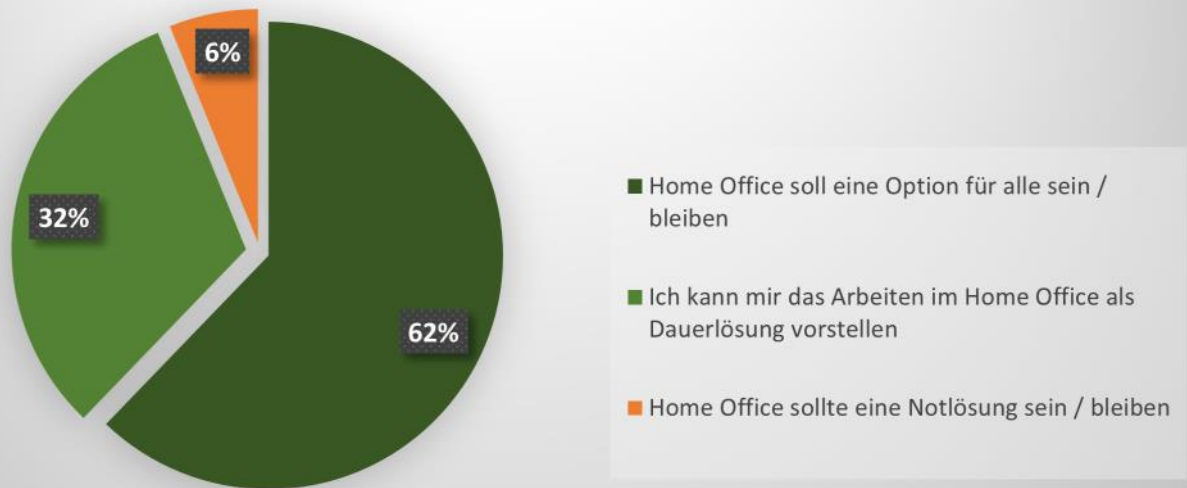
**Unser Fazit: Home-Office in der Justiz hat noch jede Menge Luft nach oben, und deshalb wird sich die DJG für den weiteren Ausbau des Home-Office bei den zuständigen Ministerien stark machen!**

### Auswertung im einzelnen:



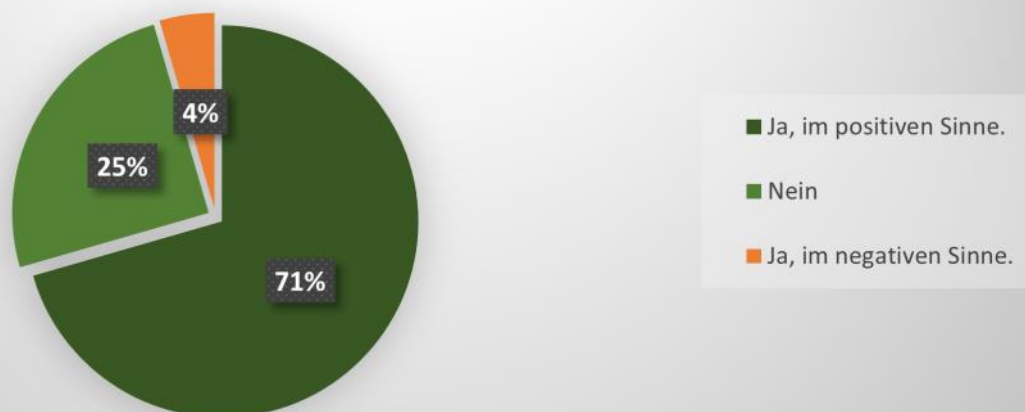
Ein viertel der Teilnehmer konnte bereits vor dem Lockdown Homeoffice nutzen. Während des Lockdown verdoppelte sich die Anzahl und schwächte nach dem Lockdown wieder ab.

## "Home-Office Dauerlösung?"



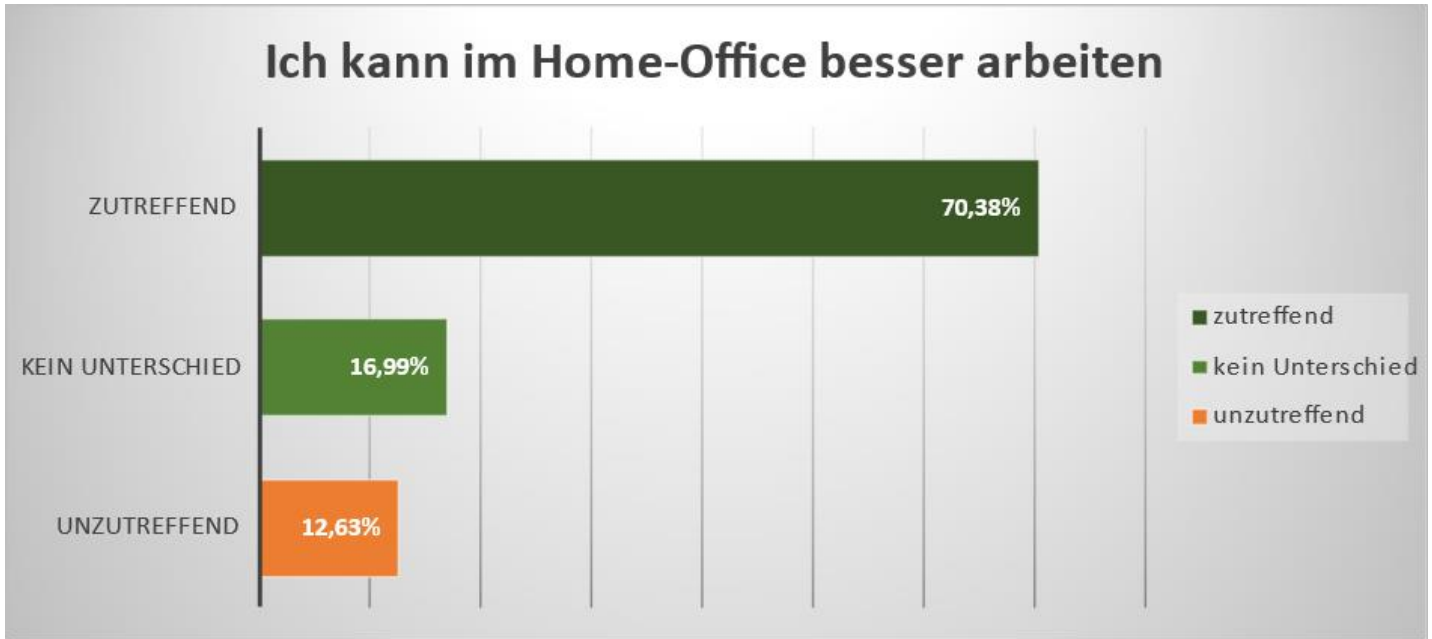
Die Mehrheit der Teilnehmer wünscht sich Homeoffice als Dauerlösung bzw. könnte es sich als Dauerlösung vorstellen. Nur wenige Teilnehmer meinen, dass Homeoffice eine Notlösung sein sollte.

## Wird sich durch Home-Office die Arbeitsqualität verändern?

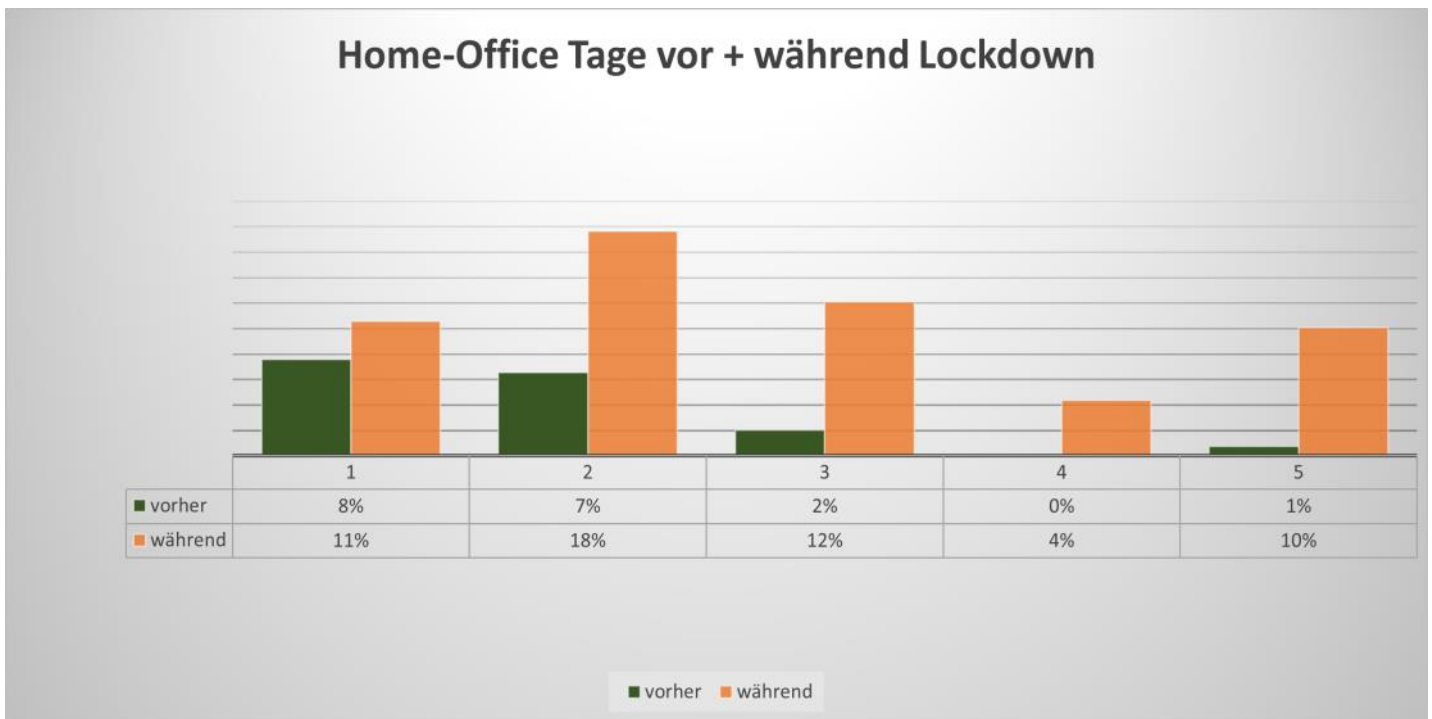


Die Mehrheit der Teilnehmer findet, dass sich die Arbeitsqualität beim Homeoffice im positiven Sinne verändern würde. Nur 5 % der Teilnehmer meinen, dass es sich zum negativen verändern würde.

Dies entspricht auch in etwa der Auswertung aus „Home-Office als Dauerlösung“.



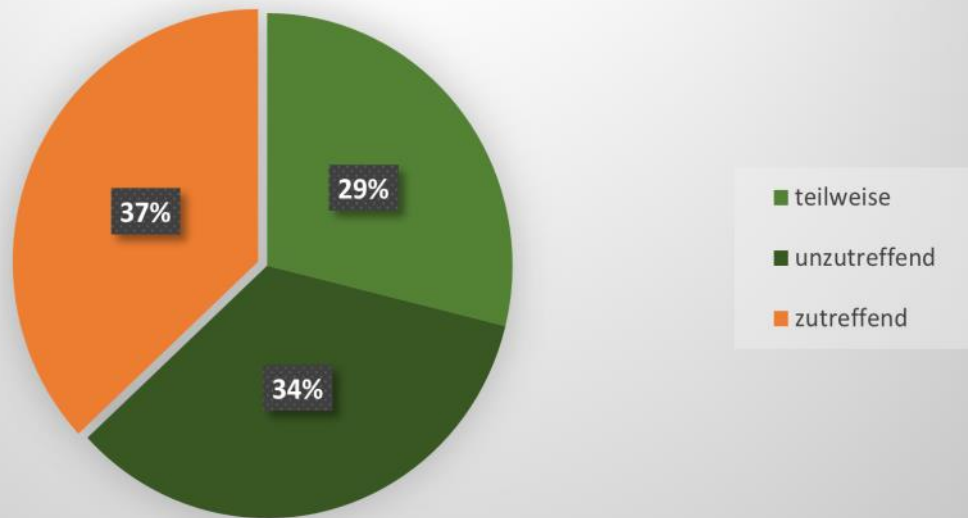
Der positive Zuspruch zum Home-Office aus den beiden vorherigen Fragen wird hier noch einmal bestätigt.



Die Mehrzahl der Homeoffice-Tage verschob sich von vorher 1 Tag bis zu 2 bis 3 Tagen während der Lockdown-Phase

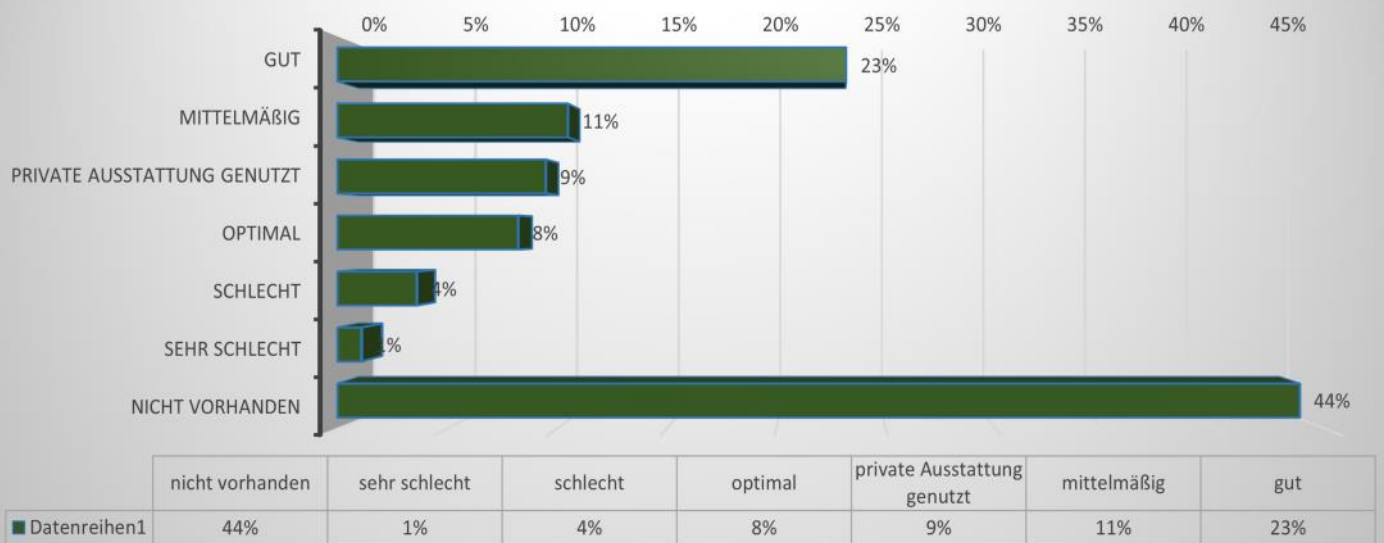


## Im Home-Office fehlt mir der Austausch mit Kollegen



Im Bezug auf den Austausch mit Kollegen lässt sich kein eindeutiges Meinungsbild in eine Richtung erkennen.

## techn. Ausstattung



Bei fast der Hälfte der Teilnehmer war keine technische Ausstattung vorhanden oder es wurden private Ausstattungen genutzt, während ca. ein Drittel über eine gute bzw. mittelmäßige Ausstattung verfügten.

**Fazit:** Hier muss von Arbeitgeberseite noch sehr sehr viel getan werden!

## Rechtsprechung:

### Der Weg vom Bett ins Homeoffice ist gesetzlich unfallversichert

Ein Beschäftigter, der auf dem morgendlichen erstmaligen Weg vom Bett ins Homeoffice stürzt, ist durch die gesetzliche Unfallversicherung geschützt. Dies hat der 2. Senat des Bundessozialgerichts heute entschieden (Aktenzeichen B 2 U 4/21 R).

#### Der Fall:

Der Kläger befand sich auf dem Weg zur Arbeitsaufnahme von seinem Schlafzimmer in das eine Etage tiefer gelegene häusliche Büro. Üblicherweise beginnt er dort unmittelbar zu arbeiten, ohne vorher zu frühstücken. Beim Beschreiten der die Räume verbindenden Wendeltreppe rutschte er aus und brach sich einen Brustwirbel. Die beklagte Berufsgenossenschaft lehnte Leistungen aus Anlass des Unfalls ab. Während das Sozialgericht den erstmaligen morgendlichen Weg vom Bett ins Homeoffice als versicherten

Betriebsweg ansah, beurteilte das Landessozialgericht ihn als unversicherte Vorbereitungshandlung, die der eigentlichen Tätigkeit nur vorausgeht. Das Bundessozialgericht hat die Entscheidung des Sozialgerichts bestätigt.

Der Kläger hat einen Arbeitsunfall erlitten, als er auf dem morgendlichen Weg in sein häusliches Büro (Homeoffice) stürzte. Das Beschreiten der Treppe ins Homeoffice diene nach den verbindlichen Feststellungen der Vorinstanz allein der erstmaligen Arbeitsaufnahme und ist deshalb als Verrichtung im Interesse des Arbeitgebers als Betriebsweg versichert.

Quelle:  
Pressemitteilung des  
Bundessozialgerichts  
2021 Nr. 21 vom 08.12.2021

## Einfach mal: DANKESCHÖN!!



Wir können nunmehr auf 12 Ausgaben der DJG-Notizen zurückblicken und möchten es daher nicht versäumen allen Autorinnen und Autoren, die unseren Info-Brief mit ihren Beiträgen unterstützen und bereichern, ein dickes Dankeschön auszusprechen. Wir wissen, dass es nicht immer leicht ist, all die Themen rund um unser Arbeitsleben, aber auch derer, die uns in Verbindung damit sehr bewegen, in geeignete Worte zu fassen und das dies auch viel Zeit in Anspruch nimmt. Um so mehr sind wir dankbar und hoffen natürlich, dass Ihr uns auch im Jahr 2022 wieder mit Euren Beiträgen unterstützen werdet.

Alle Beiträge, auch Leserbriefe, sind uns willkommen.

Auch bei unseren Cooperationspartnern möchten wir uns ganz herzlich für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern und Cooperationspartnern besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr 2022.

Eure Bundesleitung



## Aus den Landesverbänden ...

### LV Hessen:

## DJG-Mitglied gewinnt Klage stellvertretend für 20.000 Beamte

### Justizwachtmeister klagt erfolgreich gegen das Land Hessen um die Folgen der Nullrunde aus dem Jahr 2015

"Hoherfreut nehmen wir dieses Urteil zur Kenntnis", so die ersten Reaktionen des 1. Landesvorsitzenden Erwin Schmidt und des Ehrenvorsitzenden Rolf Krämer der Deutschen Justiz-Gewerkschaft. Der Verwaltungsgerichtshof in Kassel hatte am 30.11.2021 die hessische Beamtenbesoldung von 2012 bis 2020 als zu niedrig eingestuft und gab dem von der DJG-Hessen vertretenen Justizwachtmeister recht. So stellten die Kasseler Richter fest, dass in den Jahren 2013 bis 2020 der vorgeschriebene Mindestabstand zur Grundsicherung für Arbeitssuchende i. H. v. 15% in den untersten Besoldungsgruppen nicht eingehalten wurde.

"Es ist schon wunderbar, dass es erst zu einem Urteilspruch kommen muss, damit die Landesregierung tätig wird. So hatte man doch mehr als 5 Jahre Zeit die Berufsgruppen in den unteren Besoldungsgruppen zu stärken und die Attraktivität der Berufe zu steigern", so der 1.

Landesvorsitzende Erwin Schmidt im Hinblick auf die bereits in 2015 getroffene Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts.

Dieser Urteilspruch hat weitreichende Folgen für die hessische Landesregierung, da er neben den Justizwachtmeistern auch nahezu 20.000 Beamte Hessens betrifft.

Nach der ersten irritierenden Reaktion des Ministerpräsidenten Bouffier, in dem er zunächst die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts abwarten wollte, ruderte er anlässlich der Generaldebatte am Mittwoch, 08.12.2021 zurück und gab bekannt, dass man vor der Umsetzung zwar noch die Urteilsbegründung abwarten wolle, jedoch an einer schnellen Einigung interessiert sei.

Die DJG-Hessen fordert die hessische Landesregierung auf, diese Aussagen nach Vorlage der Urteilsgründe auch in die Tat umzusetzen und den betroffenen Kolleginnen und Kollegen endlich die Wertschätzung zukommen zu lassen, die sie verdienen.

*Silke Gölzenleuchter  
2. Landesvorsitzende LV Hessen*

### LV Rheinland-Pfalz:

## Ein weiteres durch Krisen geprägtes Jahr geht nun zu Ende

Die Flutkatastrophe an der Ahr und in der Eifel hat durch ihre Schrecklichkeit die düstere Zeit der Corona-Pandemie überschattet. Angst, Hoffnungslosigkeit und Trauer haben in dieser Zeit den Alltag bestimmt.

In Zusammenarbeit mit der Strafvollzugsgewerkschaft BSBD Rheinland-Pfalz haben wir im August 2021 ein Spendenkonto zugunsten von der Flutkatastrophe betroffenen Kolleginnen und Kollegen aus der rheinland-pfälzischen Justiz eröffnet. Unglaubliche 24.100,00 Euro wurden gespendet. Dafür danken wir ganz herzlich!

Die ersten Auszahlungen wurden nun getätigt, so dass rechtzeitig vor Weihnachten 11 betroffenen Kolleginnen und Kollegen der Verlust von Hab und Gut etwas abgemildert werden konnte.

Trotz dieser schlimmen Zeit mit all ihren schlimmen Erfahrungen und Erlebnissen, bleibt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft unsere treibende Kraft. Auch wenn uns ein Weg versperrt bleibt, findet sich ein anderer, der uns zum Ziel führt.

Im Namen der DJG Rheinland-Pfalz wünsche ich Euch/Ihnen und Euren/Ihren Familien ein besinnliches und friedvolles Weihnachtsfest sowie viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit für das hoffnungsvolle neue Jahr 2022!

*Rolf Spurzem  
Landesvorsitzender, LV Rheinland-Pfalz*

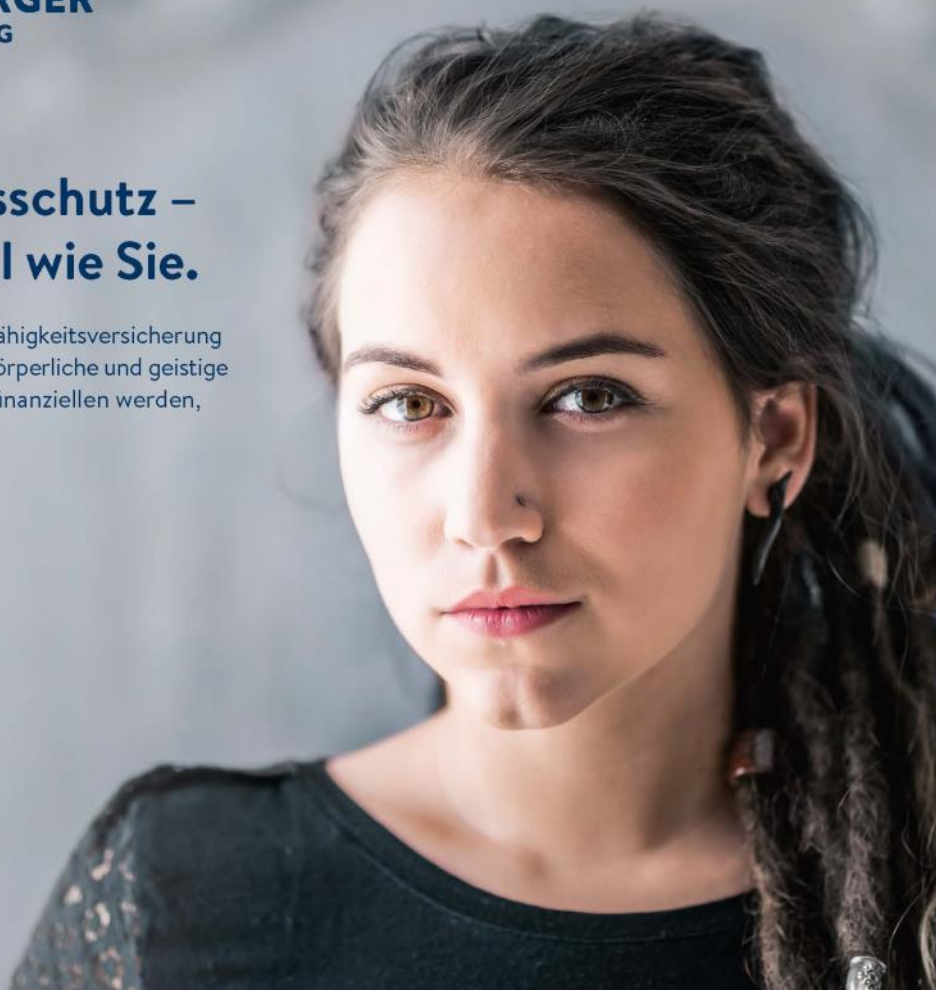


**NÜRNBERGER**  
VERSICHERUNG

## Einkommenschutz – so individuell wie Sie.

Wie Sie mit unserer Grundfähigkeitsversicherung dafür sorgen können, dass körperliche und geistige Einschränkungen nicht zu finanziellen werden, erfahren Sie unter:

[www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de)



### Termine 2022:

10./11.01.2022	DBB-Jahrestagung/ Sitzung Bundesleitung
09./10.03.2022	Bundesleitung, Königslutter
10./11.03.2022	Bundevorstandssitzung, Königslutter
11./12.03.2022	Bundeshauptvorstandssitzung, Königslutter
12./13.03.2022	Fachbereich Tarif, Königslutter
14./15.05.2022	Bundesleitung, Königswinter
29./30.07.2022	Fachbereich mittl. Dienst, Pegnitz
03./04.09.2022	Bundesleitung, Hagen
13./14.10.2022	Bundesleitung, Königswinter
14./15.10.2022	Bundevorstandssitzung, Königswinter
15./16.10.2022	Fachbereich Tarif, Königswinter
27./28.11.2022	DBB Bundesgewerkschaftstag

### Impressum:

#### Herausgeber:

Deutsche Justiz-Gewerkschaft Bund e.V.  
Mitglied im dbb beamtenbund und  
tarifunion

#### V.i.S.d.P.:

Emanuel Schmidt  
Bundesvorsitzender

#### Geschäftsstelle:

Saarbrücker Str. 69  
66625 Nohfelden-Türkismühle  
[redaktion@djg-bund.de](mailto:redaktion@djg-bund.de)

#### Redaktion/Layout: DJG-Bundesleitung

#### Bildmaterial/Illustrationen:

S. Gölsenlechter  
Gerd Altmann auf Pixabay  
B. Korbanek

#### Autoren:

Emanuel Schmidt  
Bianca Korbanek  
Sabine Wenzel  
Silke Gölsenlechter

Für die veröffentlichten Artikel ist der jeweilige Autor  
verantwortlich.